

## **Warum weinst du? Wen suchst du? (Predigt des Ostersonntags (17.04.2022) Pfarrvikar Pater Udochukwu Ugorji, SMMM)**

Jesus sagte zu ihr: „Frau, warum weinst du? Wen suchst du“? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: „Herr, wenn du ihn weggebracht hast sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen“ (Joh 20,15). Ich möchte mit Ihnen 3 Gedanken dieses Bibeltexes besonders anschauen.

### **Zum ersten: Warum weinst du?**

Maria von Magdala weint, weil sie jemanden verloren hatte, der ihr sehr am Herzen liegt. Sie trauert um den gekreuzigten und verstorbenen Jesus. Frau, warum weinst du? Dies sind die ersten Worte des auferstandenen Jesus. Er spricht sie an und stellt ihr diese Frage. Wichtig ist, dass Jesus die Traurigkeit und Verzweiflung Marias wahrnimmt. Dass er sich für sie und ihre Not interessiert, dass er Anteil daran nimmt.

### **Ein weiterer Aspekt: Wen suchst du?**

Dass Maria von Magdala auf der Suche nach jemandem war, den sie verloren hatte, war an ihren Tränen und ihrer Haltung zu erkennen. Aber nicht einmal die Stimme Jesu klingt vertraut. Sie hielt ihn für den Gärtner, nicht weil er die Kleidung eines Gärtners trug, sondern weil niemand sonst zu dieser frühen Stunde dort sein und sie nach dem Grund ihres Kommens fragen würde.<sup>1</sup>

### **Und als drittens: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen.**

Maria von Magdala hatte wahrscheinlich keine Vorstellung von der Auferstehung und wusste nicht wohin der Herr gebracht wurde. Mit der Aussage: „Ich will ihn holen“ zeigt sie auf, dass sie bereit ist, Jesus von dort zurückzuholen, wo er aufbewahrt wird. Es ist bemerkenswert, dass es durchgehend „der Herr“ (Joh 20,2), „mein Herr“ (Joh 20,13), dreimal „ihn“ (Joh 20,15) heißt, nie „sein Leib“ oder „der Leichnam“. Auch in seinem toten Körper spürt Maria so deutlich die Gegenwart Jesu.<sup>2</sup> Welche Osterbotschaft wird uns hier vermittelt?

Trotz der dunklen Vergangenheit war Maria von Magdala die Erste, der es vorbestimmt war, den auferstandenen Herrn zu sehen. Dieses einmalige Privileg wurde ihr zuteil, weil sie Christus sehr liebte.<sup>3</sup> Maria soll den Freunden von der

---

<sup>1</sup>Cf. Expositor's Greek Testament, Jn 20:15.

<sup>2</sup>Cf. Cambridge Bible for Schools and Colleges, Jn 20: 15.

<sup>3</sup>Cf. John Rose, Sunday Homilies, Bangalore 2010, 61.

Auferstehung Christi erzählen. Aber sie darf den Meister nicht festhalten. Jesus sagt „Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott“ (Joh 20,17). Fragen wir uns: Wie ist das Verhältnis von dem Jesus vor dem Tod und dem Auferstandenen danach? Was sagt das über die Auferstehung an sich aus? Was bedeutet es für die Menschen, die schon gestorben sind, die wir an diesem Osterfest vermissen, um die wir trauern?

Die Auferstehung Christi ist Kern des christlichen Glaubens. Wäre Christus nicht von den Toten auferstanden, würde die Lehre unseres christlichen Glaubens zusammenbrechen und zerfallen. Damit sagt Paulus den Korinthern: „Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos“ (1Kor 15,14). Der Tod und die Auferstehung Christi sind das Fundament des christlichen Glaubens. Unsere gegenwärtige Rechtfertigung und unsere zukünftige Verherrlichung hängen von diesem Ostergeheimnis ab. Paulus verkündet weiter: „Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos und ihr seid immer noch in euren Sünden“ (1Kor 15,17). Nicht nur unsere Rechtfertigung, sondern auch unsere Verherrlichung - unsere Hoffnung auf ewiges Leben - hängt von der Auferstehung Christi ab. Die Auferstehung unseres Herrn gibt uns die Hoffnung, dass auch wir auferstehen werden.<sup>4</sup> Paulus lehrt uns: „Wenn du mit deinem Mund bekennt: Jesus ist der Herr, und in deinem Herzen glaubst, Gott hat ihn von den Toten auferweckt, so wirst du gerettet werden (Röm 10,9).

„Christi heilende Auferstehung“<sup>5</sup> bietet uns die Hoffnung auf die Teilhabe an der Gemeinschaft Gottes, aber sie garantiert nicht das Heil. Es gibt also keine Heilssicherheit. Wir erhalten aber unser Heil durch aktive Gottes- und Nächstenliebe im täglichen Leben, indem wir immer das Gute tun und das Böse vermeiden. Christus ist auferstanden und bleibt bei uns bis zum Ende aller Tage, so wie er es versprochen hat (vgl. Mt. 28,20). Lasst uns die Tür unseres Herzens öffnen, damit er eintreten und bei uns wohnen kann. Möge der Friede des auferstandenen Christi immer mit uns sein. Ihnen wünsche ich frohe Ostern!

---

<sup>4</sup>Cf. John Rose, Sunday Homilies, 62-63.

<sup>5</sup>Piepkke, G. Joachim, Ein Befreiender Gott ist anders für Menschen, die an der Kirche verzweifeln, Sankt Ottilien 2017, 66-71.